



befaßt. Jedes Bild aber, welches »sprechen« soll, muß eine Gesamtheit, eine Totalität der Lebensvorgänge suggerieren. Und hier zeigt sich die Vielseitigkeit der Glass'schen Begabung am besten. Er gehört ja mit zu den »Älteren« unserer Gebrauchsgraphikergeneration, er gehört mit zu denen die in Deutschland diesen Beruf geschaffen und durchgesetzt haben. Verhältnismäßig jung schon trat Glass in öffentlichen Wettbewerben als Preisträger hervor. Besonders für die Ausstellungen seiner Heimatstadt München hat er sehr viele eindrucksvolle Plakate geschaffen. Die oft sehr schwierigen Themen dieser Ausstellungen hat er in gute und allgemeinverständliche Symbole zusammengefaßt.

In der Reihe dieser Ausstellungsplakate ist besonders bemerkenswert das Plakat für die Ausstellung »Das Bayerische Handwerk München 1927«. Die Bildkomposition beherrscht eine große silhouettenhafte Hand, in deren Fläche die einzelnen Handwerke durch bildliche Darstellungen veranschaulicht sind. Das Motiv ist so einfach und sinnfällig wie möglich gewählt und trotzdem von großer Suggestivkraft und Überzeugung. Das gleiche kann man auch von dem Plakat der Ausstellung »Heim und Technik« sagen. Der Arbeiter und die Frau zusammen deuten auf die Familie hin, der Arbeiter auf die Technik. Auch hier, ebenso wie beim vorigen Plakat der denkbar einfachste Vorwurf.

Wir zeigen außerdem noch zwei weitere Entwürfe für die gleiche Ausstellung, wo Glass den Versuch machte, aus den beiden Buchstaben H und T ein Straßenbild zu formen.

Unsere hier vorgeführten Beispiele zeigen Glass aber auch als einen Meister der industriellen Werbedrucksachen. Seine Kalender und Werbeblattentwürfe haben immer eine wuchtige, imponierende Bildsprache; sie suggerieren gewissermaßen Größe und Leistungsfähigkeit der anpreisenden Firma.

Neben dem Plakat ist auch die Packung, und insbesondere die Zigarettenpackung, ein Gebiet, auf dem Glass viel Brauchbares ge-

FRANZ PAUL GLASS

Ausstellungsplakate